

Massnahmenkatalog Energiestadt Burgdorf

Stand 2022

Bereich	Titel	Zielsetzung Trägerverein Energiestadt	Aktivitäten Energiestadt Burgdorf
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung		
1.1.	Energie- und Klimaschutzkonzept		
1.1.1.	Energie und Klimaschutzziele	Die Gemeinde verfügt über ein verbindliches Leitbild mit ambitionierten qualitativen und quantifizierten Zielen für die Energie-, Klima- und Verkehrspolitik.	Die Stadt hat sich mit dem Klimanotstand, der KlimaVision30 und der Klima- und Energie-Charta zum Ziel bekannt, die Treibhausgasemissionen bis 2030 auf Netto-Null zu reduzieren.
1.1.2.	Klimaschutz- und Energiekonzept	Die Gemeinde konkretisiert das Leitbild resp. die energie- und klimapolitischen Zielsetzungen mit konkreten kurz-, mittel- und langfristigen Vorgaben für die Gemeindeaktivitäten und die Planungsinstrumente.	Eine umfassende Strategie zum Klimaschutz wird gegenwärtig erarbeitet. Darauf basierend wird anschliessend auch der Richtplan Energie überarbeitet und auf das Netto-Null Ziel ausgerichtet werden.
1.1.3.	Bilanz, Indikatorensysteme	Die Gemeinde verfügt über eine Energie- und Klimabilanz für das ganze Gemeindegebiet respektive über ein Indikatorenset zur Steuerung der Energie- und Klimapolitik.	Für die Strategie zum Klimaschutz wird eine Energie- und Klimabilanz für das Jahr 2021 erstellt. Diese fliesst in die Strategie und in die Massnahmenplanung ein.
1.1.4.	Anpassung Klimawandel	Die Gemeinde ergreift Massnahmen zur Anpassung an die lokal spürbaren oder erwarteten Auswirkungen des Klimawandels.	Die Folgen des Klimawandels werden in diversen Bereichen wie z.B. dem Hochwasserschutz und der Grünraumpflege berücksichtigt.
1.1.5.	Abfall- und Ressourcenplanung	Das Abfallkonzept der Gemeinde zielt auf eine Minimierung der Abfälle sowie eine sinnvolle energetische / klimaschonende Verwertung resp. eine effiziente Bewirtschaftung der auf dem Gemeindegebiet anfallenden Ressourcen.	Die Bevölkerung wird beim Trennen und Recyceln aller anfallenden Abfälle mit entsprechenden Angeboten und Informationen unterstützt. Organische Abfälle werden einer Biogasanlage zugeführt um aus diesen hochwertige Energie zu gewinnen. Die Entsorgung auf dem Stadtgebiet wird fortlaufend elektrifiziert und durch digitale Systeme effizient gestaltet.

1.2. Kommunale Entwicklungsplanung			
1.2.1.	Räumliche Energieplanung	Eine Energieplanung koordiniert die räumliche Nutzung von Abwärme und erneuerbaren Energien. Sie schafft planerische Grundlagen für deren Nutzung und ist mit den weiteren Planungs- sowie Monitoringinstrumenten der Gemeinde abgestimmt.	Die Stadt verfügt über einen gültigen Richtplan Energie (RPE), welcher die räumliche Nutzung der verschiedenen Energieträger priorisiert. Dieser ist jedoch in einigen Punkten veraltet, die Überarbeitung und Aktualisierung des RPE wird daher für die Jahre 2023/2024 geplant.
1.2.2.	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	Die Mobilitätsplanung koordiniert die verschiedenen Verkehrsträger auf dem Gemeindegebiet mit dem Ziel einer nachhaltigen und klimaschonenden Mobilität. Sie schafft planerische Grundlagen für deren Nutzung und ist mit den weiteren Planungs- sowie Monitoring-Instrumenten der Gemeinde abgestimmt.	Mit einer breiten Partizipation wurde die Erarbeitung einer umfassenden Mobilitätsstrategie gestartet. Zudem wird eine Übersicht wichtiger Hürden, Hindernisse und Gefahren im Langsamverkehrsnetz von Burgdorf erstellt, um Handlungsbedarf und Möglichkeiten zur Verbesserung systematisch zu erfassen und zu planen.
1.3. Verpflichtung von Grundeigentümern			
1.3.1.	Grundeigentümerverbindliche Instrumente	Gemeinde nutzt Planungsinstrumente wie Richt- und Zonenplanung, Bauvorschriften oder Sondernutzungs- / Gestaltungspläne für die Umsetzung der energie- und klimapolitischen Ziele bei privaten Bauherrschaften.	Strenge energetische Vorgaben fliessen jeweils in Planungsvereinbarungen für Zonen mit Planungspflicht und Überbauungsordnungen ein. Per 1. Januar 2023 tritt ein neues kantonales Energiegesetz in Kraft, welches mit einer grösseren thematischen Breite, neuen Berechnungsmethoden und neuen Instrumenten auch durch die Stadt angewandt und umgesetzt wird.
1.3.2.	Submissionen, Abgaben im Baurecht durch Gemeinde (behördenverbindlich)	Die behördenverbindlichen Instrumente wie Ausschreibungen/Submissionen, Arealentwicklungen, Landverkäufe oder Abgaben im Baurecht orientieren sich an den energie- und klimapolitischen Zielsetzungen der Gemeinde.	Landbesitz der Stadt wird ausschliesslich im Baurecht abgegeben. Somit behält die Stadt den grösstmöglichen Handlungsspielraum und Einfluss im Sinne des Netto-Null Ziels.

1.4. Baubewilligung, -kontrolle			
1.4.1.	Baubegleitung: Beratung, Prüfung, Kontrolle	Die Gemeinde nutzt ihren Spielraum, um bei Bauvorhaben und deren Umsetzung eine energieeffiziente und klimafreundliche Bauweise mit einem hohen Anteil erneuerbarer Energien sicherzustellen.	Der Spielraum der Stadt ist durch das kantonale Energiegesetz beschränkt. Die Umsetzung der gesetzlichen Minimalanforderungen wird konsequent eingefordert und geprüft, Ausnahmen werden immer publiziert und nur zurückhaltend gewährt. Es besteht zudem eine enge Zusammenarbeit mit der regionalen Energieberatung und dem kantonalen Amt für Umwelt und Energie.

Bereich	Titel	Zielsetzung Trägerverein Energiestadt	Aktivitäten Energiestadt Burgdorf
2 Kommunale Gebäude, Anlagen			
2.1. Standards, Planung und Bewirtschaftung			
2.1.1.	Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude	Die Gemeinde orientiert sich bei Bau und Bewirtschaftung der kommunalen Gebäude und Anlagen an den höchsten energetischen so wie ökologischen Standards und künftigen klimapolitischen Anforderungen.	Die Stadt baut wann immer möglich und sinnvoll nach MINERGIE-P-Standard oder dem Gebäudestandard für Energiestädte von Energie Schweiz. Sie achtet sich dabei auf Prinzipien der Kreislaufwirtschaft, bevorzugt Holzbauweisen und wendet Standards Situationsgerecht an. So wurde der Neubau des Kindergartens Neuhofweg zwar ohne Zertifizierung aber trotzdem nach MINERGIE-Standard gebaut.
2.1.2.	Energiebuchhaltung und Betriebsoptimierung, Bestandsaufnahme, Analyse	Die Gemeinde stellt eine aus energetischen und klimatischen Gesichtspunkten optimale Bewirtschaftung ihrer Gebäude und Anlagen in Bezug auf Energie, Treibhausgasemissionen und Wasserverbrauch sicher.	Die Verbräuche von Strom, Wasser und Wärmeenergie werden systematisch überwacht. Diverse Betriebsoptimierungen wurden in der Vergangenheit durchgeführt. Die Hauswartungen wurden entsprechend geschult und sensibilisiert. Bei zertifizierten MINERGIE-Bauten ist eine Gebäudeautomation (HLK) vorgeschrieben.
2.1.3.	Sanierungskonzept und -planung	Sanierungskonzept und Investitionsplanung zielen auf eine energetische und klima-/ressourceneffiziente Optimierung und eine nachhaltige Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen.	Die Sanierungsstrategie der Stadt sieht primär Gesamtsanierungen vor. Durch diese sollen die jeweiligen Gebäude anschliessend dem Netto-Null Ziel entsprechen, z.B. durch den Anschluss an ein Fernwärmenetz. Eine übergeordnete Immobilienstrategie sowie eine Gesamterneuerung der Verwaltungsraumplanung befinden sich in Erarbeitung.

2.1.4.	Vorbildliche Neubauten oder Sanierungen	Die Gemeinde hat Neubauten und/oder Sanierungen vorbildlich, auch im Sinne von „Leuchttürmen“, umgesetzt.	Der Neubau Kindergarten Neuhofweg wurde nach MINERGIE-Standard und kompatibel mit Grundsätzen der Kreislaufwirtschaft umgesetzt. Der Kredit für den Neubau Schulhaus Schlossmatt (ebenfalls Kreislaufkompatibel) wurde vom Stadtrat genehmigt. Gegen den Kredit wurde das Referendum ergriffen.
2.2. Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung			
2.2.1.	Erneuerbare Energie Wärme	Die Gemeinde versorgt ihre Gebäude und Anlagen mit einem möglichst hohen Anteil erneuerbarer Wärme (und Kälte).	Die Stadt schliesst ihre Gebäude nach Möglichkeit an die Fernwärmeversorgung an. So wurde das Schulhaus Schlossmatt im Herbst 2021 angeschlossen, der Anschluss des Schulhauses Pestalozzi wird geplant.
2.2.2.	Erneuerbare Energie Elektrizität	Die Gemeinde betreibt ihre Gebäude, Anlagen und Beleuchtungen mit einem erneuerbaren und ökologischen Strommix.	Die Stadt bezieht ihren Strom zu 100% aus lokaler Wasserkraft und lokaler Sonnenenergie. Eigene Dachflächen werden zunehmend mit Photovoltaik bestückt.
2.2.3.	Energieeffizienz Wärme / Kälte	Wärme und Kälte werden in den kommunalen Gebäuden möglichst effizient eingesetzt.	Im Rahmen von Gesamtsanierungen werden jeweils Optimierungen umgesetzt und Effizienz im Wärmebereich sichergestellt. Bei Heizungssanierungen wird ein Anschluss an die Fernwärmeversorgung priorisiert, alternativ werden Wärmepumpen installiert.
2.2.4.	Energieeffizienz Elektrizität	In den kommunalen Gebäuden wird Strom möglichst effizient eingesetzt.	Der Stromverbrauch wird systematisch überwacht. Betriebsoptimierungen wurden in der Vergangenheit durchgeführt. Alte ineffiziente Leuchtmittel werden gezielt ersetzt, Verbräuche durch Geräte im Standby-Modus werden durch Steckdosenleisten mit Schalter möglichst vermieden.
2.2.5.	CO2- und Treibhausgas-emissionen	Die Gemeinde reduziert die CO2- und Treibhausgas-emissionen, welche durch den Betrieb der gemeindeeigenen Gebäude verursacht werden, soweit als möglich.	Die Stadt bezieht bereits 100% erneuerbaren Strom und plant, ihre Gebäude soweit möglich an die Fernwärme anzuschliessen.

2.3. Besondere Massnahmen			
2.3.1.	Öffentliche Beleuchtung	Die öffentliche Beleuchtung widerspiegelt die Vorbildrolle der öffentlichen Hand im Umgang mit Energie, bspw. bezüglich der eingesetzten Technologien, effizientem und ökologischem Einsatz der Beleuchtung und kontinuierlicher Optimierung des Betriebs.	Die Stadt verfügt über ein Konzept zur Sanierung der öffentlichen Beleuchtung. Der erste Teil wurde bereits umgesetzt, rund 1000 Lichtpunkte wurden durch effiziente LED mit Dämmerungsschaltern ersetzt. Der zweite Teil der Sanierung läuft und ist voraussichtlich 2024 abgeschlossen.
2.3.2.	Wassereffizienz	Die Gemeinde nutzt Wasser in ihren Gebäuden und Anlagen möglichst energie- und ressourcenschonend.	Der Wasserverbrauch wird systematisch überwacht. Die veralteten und ineffizienten Duschen im Schulhaus Pestalozzi wurden 2020 komplett ersetzt. Mit einer Förderaktion für sparsame Duschbrausen unterstützt die Stadt auch die Bevölkerung dabei, Wasser effizient zu nutzen.

Bereich	Titel	Zielsetzung Trägerverein Energiestadt	Aktivitäten Energiestadt Burgdorf
3 Versorgung, Entsorgung			
3.1. Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie			
3.1.1.	Unternehmensstrategie der Energieversorger	Gemeinde sorgt im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei den Versorgungsunternehmen für Strom, Gas und Fernwärme für eine nachhaltige Strategie und Massnahmen in den Bereichen Klimaschutz, Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Biodiversität.	Das Versorgungsunternehmen Localnet AG befindet sich vollumfänglich im Eigentum der Stadt. Mit der Eigentümerstrategie gibt der Gemeinderat verbindliche strategische Ziele im Sinne der KlimaVision30 vor.
3.1.2.	Angebot und Nutzung von Produkten und Services	Die Gemeinde setzt sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für nachhaltige Produkte, Dienstleistungsangebote und Vermarktungsstrategien resp. deren Verkauf und Nutzung ein, die Klimaschutz, Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Biodiversität fördern.	Die Stadt arbeitet eng mit der Localnet AG zusammen, um den Ausbau der Fernwärme zu forcieren und so den Anteil erneuerbarer Wärme in Burgdorf zu erhöhen. Auch mit der Solarstadt Burgdorf AG arbeitet die Stadt zusammen, um den Ausbau der lokalen erneuerbaren Stromproduktion zu beschleunigen. Bis 2030 will die Stadt ihre eigenen Dienstleistungen möglichst vollständig Klimaneutral anbieten.

3.2. Ver- und Entsorgung sowie energetische Nutzung			
3.2.1.	Erneuerbare Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet	Die Gemeinde fördert die Produktion erneuerbaren Stroms auf dem Gemeindegebiet.	Die Stadt ist Investorin in der Solarstadt Burgdorf AG und arbeitet mit dieser zusammen, um den Bau grosser Photovoltaik Anlagen auf Dächern zu fördern.
3.2.2.	Leitungsgebundene erneuerbare Wärme und Kälte	Über die Umsetzung der Energieplanung unterstützt die Gemeinde die Nutzung von erneuerbaren Energien, Abwärme und Umweltwärme in Wärme-/Kältenetzen.	Die Stadt arbeitet eng mit der Localnet AG zusammen und unterstützt diese bei der Planung zum Ausbau des Fernwärmenetzes in Burgdorf.
3.2.3.	Wärmeproduktion und -nutzung auf dem Gemeindegebiet (Einzelanlagen)	Über die Umsetzung der Energieplanung unterstützt die Gemeinde die Nutzung von erneuerbaren Energien, Abwärme und Umweltwärme in Einzelanlagen.	Im Rahmen ihrer beschränkten gesetzlichen Kompetenzen verpflichtet die Stadt Grundeigentümer und Grundeigentümerinnen zur effizienten Nutzung von lokal vorhandenen erneuerbaren Energieträgern oder schafft Anreize dazu.
3.2.4.	Wasserversorgung und -bewirtschaftung	Die Gemeinde achtet auf eine energieeffiziente Aufbereitung des Trinkwassers sowie einen ressourcenschonenden Umgang mit Trink- und Regenwasser.	Zuständig für die Aufbereitung des Trinkwassers ist die Localnet AG, ihre Reservoirs entsprechen den aktuellen technischen Standards. Die lokale Speicherung und Versickerung des Regenwassers gemäss den Prinzipien einer „Schwammstadt“ rücken zunehmend in den Fokus und fliessen in Planungsprozesse und Bauvorhaben ein.
3.2.5.	Bewirtschaftung Grünflächen	Die Gemeinde unterstützt die ökologische und klimafreundliche Bewirtschaftung der Grün- und Freiflächen. Grün- und Freiflächen, v.a. in dicht besiedelten Gebieten, werden nach Möglichkeit erhalten, aufgewertet und/oder erweitert.	Baumrabatten und Strassenbegleitgrün der Stadt werden mit Wiesengräsern, Blumenwiesen, Staudenflor und Sträuchern ökologisch aufgewertet. Auch die Schlosswiese wird zu einer Biodiversitätswiese aufgewertet. Zudem prämiert die Stadt biodiverse Privatgärtner.
3.2.6.	Abwasserbewirtschaftung und energetische Nutzung	Die Gemeinde achtet auf eine energetische Nutzung des Abwassers sowie eine energieeffiziente Aufbereitung.	Eine energetische Nutzung des Abwassers auf dem Gemeindegebiet Burgdorf wurde geprüft, ist aber nicht möglich. Die Energie wird jedoch in der ARA Burgdorf-Fraubrunnen in Aefligen dem Abwasser entzogen und genutzt.

3.2.7.	Abfallbewirtschaftung und energetische Nutzung	Die Abfälle (Siedlungsabfälle, wiederverwertbare Wertstoffe, Biomasse, Sonderabfälle) auf dem Gemeindegebiet werden effizient sowie klimaschonend bewirtschaftet und energetisch optimal genutzt.	Die Stadt sensibilisiert und schafft Möglichkeiten und Anreize zur Reduktion und Sortentrennung der Abfälle. Die Abfallmengen in Burgdorf sind insgesamt rückläufig und die Trennquote ist steigend. Für die klimaschonende Bewirtschaftung werden Kehrlichfahrzeuge nur noch mit elektroantrieben beschafft und die Fahrrouten mit digitalen Lösungen optimiert. Die anfallenden rein organischen Abfälle werden einer Biogasanlage zur energetischen Verwertung zugeführt.
--------	--	---	--

Bereich	Titel	Zielsetzung Trägerverein Energiestadt	Aktivitäten Energiestadt Burgdorf
4	Mobilität		
4.1.	Mobilität in der Verwaltung		
4.1.1	Mobilitätsstandards in der Verwaltung	Die Gemeinde unterhält einen energieeffizienten und klimafreundlichen Fuhrpark, fördert den effizienten Einsatz ihrer Fahrzeuge sowie ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten bei den Mitarbeitenden.	Der Fuhrpark der Stadt wird kontinuierlich und im Rahmen der technischen Möglichkeiten dekarbonisiert, einschliesslich die Kleingeräte wie z.B. Rasenmäher. Die Stadt stellt den Mitarbeitenden für geschäftliche Kurzstrecken E-Bikes zur Verfügung, Parkplätze für Mitarbeitende werden bewirtschaftet. Die Stadt nimmt zudem jedes Jahr aktiv an der „Bike to Work“ Challenge teil.
4.1.2	Mobilitätsstandards in der Gemeinde	Die Gemeinde unterstützt die Umsetzung ihrer Mobilitäts-/Verkehrsplanung mit einem Monitoring von relevanten Mobilitätsindikatoren.	Die Stadt erhebt relevante Indikatoren der Mobilität im Rahmen der Energie- und Klimabilanz.
4.2.	Verkehrsorganisation		
4.2.1.	Parkplatzinfrastruktur und -bewirtschaftung	Die Gemeinde fördert mit ihrer Parkplatzinfrastruktur und -bewirtschaftung eine nachhaltige Mobilität, v.a. bei speziell verkehrserzeugenden Einrichtungen (Einkaufen, Freizeit, Logistik usw.).	Die Parkplatzgebühren werden per 1. Januar 2023 angehoben (Inkrafttreten teilweise zu einem späteren Zeitpunkt) und sind in der Oberstadt darauf ausgerichtet, die Verkehrsteilnehmenden in das Parkhaus zu lenken, um Suchverkehr zu vermeiden. Zusammen mit der Localnet AG werden Ladestationen für Elektro-Fahrzeuge zur Verfügung gestellt.

4.2.2.	Temporeduktion	Das Temporegime in der Gemeinde unterstützt den Velo- und Fussverkehr und erhöht die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden sowie die Lebensqualität in der Gemeinde.	Im Austausch mit den betroffenen Quartieren wurden zahlreiche Strassen mittels Temporeduktion, Begegnungszonen oder Sperrungen sicherer und ruhiger gestaltet. Kantonsstrassen befinden sich nicht im Kompetenzbereich der Stadt, diese ist aber im Austausch mit den kantonalen Behörden auch da um stetige Verbesserungen bemüht.
4.2.3	Lokale Güter-Versorgung	Die Gemeinde unterstützt kurze Wege für die Grundversorgung der Bevölkerung sowie Initiativen für effiziente Logistiksysteme zur Versorgung des Gewerbes.	Die Stadt hat Cargo-Velo bei der Suche nach geeigneten Standorten für das Angebot unterstützt. Die Güterlogistik in Burgdorf wird auch ein zentrales Thema in der Mobilitätstrategie sein, welche aktuell erarbeitet wird.
4.3. Nicht motorisierte Mobilität			
4.3.1	Fusswegnetz und öffentliche Räume	Die Gemeinde sorgt für attraktive und sichere Fusswege auf dem gesamten Gemeindegebiet und unterstützt deren Nutzung über die Aufwertung öffentlicher Räume.	Die Stadt legt einen Fokus auf die Querungen der Kantonsstrasse und arbeitet dazu eng mit den kantonalen Behörden zusammen. Bei den Bauprojekten auf dem ehemaligen Aebi-Areal/Suttergut Nord entstehen neue öffentliche Fusswege. Weitere Aufwertungen sind in Planung, insbesondere vom Bahnhof Burgdorf in Richtung Kirchberg. In einem national geförderten Projekt werden sämtliche Widerstände im Fusswegnetz erfasst werden, um mögliche Lösungen systematisch zu planen.
4.3.2.	Velowegnetz und -infrastruktur	Die Gemeinde sorgt für ein attraktives, möglichst flächendeckendes Velowegnetz und die nötigen Abstellanlagen.	In den vergangenen Jahren entstanden neue Veloabstellplätze beim Viehmarkt und beim Hallenbad. Neue Abstellplätze auf der Nordseite des Bahnhofs sind für 2023/2024 geplant. Möglichkeiten die Situation auf der Südseite des Bahnhofs aufzuwerten werden geprüft. Die Öffnung geeigneter Strecken für starke E-Bikes ist unter Berücksichtigung der Sicherheitsaspekte in Planung. In einem national geförderten Projekt werden Widerstände im Velowegnetz erfasst werden, um mögliche Lösungen systematisch zu planen.

4.4. Öffentlicher Verkehr			
4.4.1.	Öffentlicher Verkehr	Die Gemeinde stellt ein attraktives Angebot des öffentlichen Verkehrs sicher.	Der Neubau des Bushofs ist in Planung, die Umsetzung verzögert sich jedoch durch Einsparungen. Ein attraktiver Anschluss des Fischermätteli durch erhöhte Taktraten wird von der Stadt vorübergehend mittels Subventionierung gefördert.
4.4.2.	Mobilitätsmanagement und kombinierte Mobilität	Die Gemeinde unterstützt Initiativen zum Mobilitätsmanagement und für intermodale Mobilität.	Die Stadt unterstützt die Vorarbeiten zu einem BikeSharing System, welches durch das Einbinden regionaler Unternehmen ein attraktives Netz und lokale Verankerung gewährleisten soll.

Bereich	Titel	Zielsetzung Trägerverein Energiestadt	Aktivitäten Energiestadt Burgdorf
5 Interne Organisation			
5.1. Interne Strukturen			
5.1.1.	Verantwortlichkeiten, Ressourcen und Abläufe	Die Gemeinde stellt die Umsetzung der Energie- und Klimapolitik sicher, indem sie die nötigen Verantwortlichkeiten definiert, genügend personelle Ressourcen zur Verfügung stellt, sowie die Abläufe klärt.	Es wurde eine Stelle (Projektleitung Nachhaltige Entwicklung) neu geschaffen, welche die Themen Energie- und Klimapolitik in der Stadtverwaltung und mit externen Partnern koordiniert. Involviert sind unter anderem die Bereiche Mobilität, Immobilien sowie die Localnet AG und weitere.
5.1.2.	Finanzielle Ressourcen Energie- und Klimapolitik	Die Gemeinde stellt die nötigen finanziellen Ressourcen für die Umsetzung der Energie- und Klimapolitik sicher.	Die planbaren benötigten Mittel werden jeweils in der Investitionsplanung berücksichtigt. Zusätzliche Mittel stehen durch einen Fonds zur Verfügung, welcher durch die Localnet AG gespeist wird. Durch grossen Spardruck kommt es bei den Umsetzungen jedoch teilweise zu Verzögerungen.
5.1.3.	Gremium	Die für Energie- und Klimapolitik relevanten Akteure sind in die zuständigen Gremien eingebunden.	Die relevanten Akteure aus Politik, Verwaltung, Localnet AG und weitere lokale und regionale Akteure tauschen sich in einer Arbeitsgruppe regelmässig zu Energie- und Klimathemen aus und koordinieren und planen gemeinsame Projekte.

5.2. Interne Prozesse			
5.2.1.	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	Die Gemeinde verfügt über ein internes Qualitätsmanagement für die Umsetzung des Energiestadt-Prozesses und kommuniziert die Ergebnisse intern und extern.	Sowohl die Massnahmen des Richtplans Energie als auch jene des Energiestadt-Prozesses werden jährlich geprüft. Die Aktivitäten im Energiestadt-Prozess werden erstmals umfassend öffentlich kommuniziert.
5.2.2.	Weiterbildung und Sensibilisierung	Die Gemeinde stellt mit Hilfe von Schulungen und Weiterbildungen sicher, dass die Mitarbeitenden ihren Beitrag an die energie- und klimapolitischen Ziele leisten können und die Vorbildwirkung der Gemeinde im Bereich ihres internen Handlungsspielraumes wahrgenommen wird.	Die relevanten Akteure nehmen regelmässig an Fachtagungen und Schulungen teil. Das Personal wird mit aktiver Kommunikation sensibilisiert, zusätzliche interne Schulungsangebote zu Themen der Nachhaltigen Entwicklung werden geplant.
5.2.3.	Beschaffungswesen	Im Bereich der ökologischen Beschaffung verfügt die Gemeinde über eine Strategie und entsprechende Richtlinien mit Kontrollinstrumenten. Sie minimiert so die Umweltbelastung, fördert den Absatz ökologischer Produkte und übernimmt Vorbildfunktion. Dies nicht nur bei Geräten und Verbrauchsmaterial sondern auch bei Geldanlagen (u.a. Vermögen, Kredite und Pensionskassengelder).	Die Stadt achtet bei der Beschaffung auf Aspekte der Nachhaltigen Entwicklung, verfügt aber diesbezüglich aktuell noch über keine umfassende Beschaffungsstrategie oder -richtlinie. Vorabklärungen dazu laufen bereits.

Bereich	Titel	Zielsetzung Trägerverein Energiestadt	Aktivitäten Energiestadt Burgdorf
6	Kommunikation, Kooperation		
6.1.	Kommunikation aus der Gemeinde		
6.1.1.	Konzeption und Planung der Kommunikation	Die Gemeinde nutzt die Kommunikationskanäle gezielt, um die verschiedenen Akteure in der Gemeinde über die Energie- und Klimapolitik zu informieren.	Die Stadt kommuniziert über zahlreiche Themen und Kanäle aktiv und gezielt. Die Prozesse werden in einem Kommunikationskonzept geschärft, um die Kommunikation noch effizienter und wirkungsvoller zu gestalten.

6.1.2.	Vorbildwirkung und Corporate Identity	Die Vorbildrolle der Gemeinde im Energie- und Klimabereich widerspiegelt sich in Aktivitäten und Auftritt der Gemeinde.	Wesentliche Angebote und Aktionen aus den Themenbereichen Energie und Klima werden nebst den üblichen Kanälen (z.B. Plakate und Website www.burgdorf.ch) zusätzlich über die neue Website der Plattform Energiestadt Burgdorf (www.plattform-energiestadt.ch) kommuniziert.
6.1.3.	Beratung- und Informationsstelle	Der Bevölkerung steht eine Beratungs- und Informationsstelle für Energie-, Klima- oder Mobilitätsfragen zur Verfügung.	Erste Anlaufstelle für Energiefragen ist die regionale Energieberatung: - Tel.: 034 402 24 94 // Mail: info@energieberatung-emmental.ch Zu Fragen betreffend Strom- und Fernwärmeangeboten gibt die Localnet AG Auskunft: - Tel.: 034 420 00 20 // Mail: info@localnet.ch Im Rahmen von Baugesuchen ist das Bauinspektorat der Baudirektion Burgdorf zuständig, welches nötigenfalls weitere Fachpersonen bezieht oder empfiehlt. Auch für weitere Auskünfte zu Energie-, Klima- oder Mobilitätsfragen kontaktieren Sie die Baudirektion Burgdorf: - Tel.: 034 429 42 11 // Mail: baudirektion@burgdorf.ch
6.1.4.	Finanzielle Förderung	Die Gemeinde unterstützt nachhaltige Projekte im Bereich Effizienz, erneuerbare Energien und Klimaschutz auch finanziell.	Die Förderangebote im Bereich Energieeffizienz finden sich auf der Website der Plattform Energiestadt Burgdorf (www.plattform-energiestadt.ch).
6.2. Kooperation und Kommunikation mit Behörden			
6.2.1	Regionale und überregionale Zusammenarbeit	Die Gemeinde unterstützt die Umsetzung ihrer Energie- und Klimapolitik mit einer aktiven Zusammenarbeit mit den Gemeinden in der Region, mit Kanton und Bund sowie mit den verschiedenen Behörden.	Die Stadt koordiniert ihre Aktivitäten mit anderen Gemeinden und Städten, dem Kanton sowie mit dem TecLab, der regionalen Energieberatung und weiteren Akteuren. Aktuelles Beispiel ist die Beteiligung der Stadt an den Vorarbeiten für ein regionales BikeSharing Angebot.

6.2.2	Zusammenarbeit mit Schulen und Bildungsinstitutionen	Die Gemeinde unterstützt Schulen und Bildungsinstitutionen bei Energie- und Klimaunterricht sowie -projekten und nutzt deren Knowhow und Ressourcen für die Umsetzung der Energie- und Klimapolitik.	Die Stadt stellt das Modul Klima und Energie des Umweltunterrichts der Stiftung Pusch den Burgdorfer Schulen gratis zur Verfügung. Für eigene Projekte kooperiert die Stadt regelmässig mit Bildungsinstitutionen und profitiert so von Vorstudien oder wissenschaftlicher Begleitung.
6.2.3	Zusammenarbeit mit Industrie, Gewerbe und Dienstleistung	Die Gemeinde unterstützt und kooperiert mit Industrie, Gewerbe und Dienstleistungsunternehmen sowie Betrieben der Land- und Forstwirtschaft bei Programmen und Projekten zur Steigerung der Energieeffizienz, für erneuerbare Energien, Klimaschutz oder nachhaltiger Mobilität.	Die Solarstadt Burgdorf AG, an welcher sich die Stadt beteiligt, unterstützt Unternehmen beim Ausbau ihrer Photovoltaik. Die Plattform Energiestadt Burgdorf fördert die Energieberatung für KMU mit energo und plant Infoveranstaltungen.
6.2.4	Zusammenarbeit mit professionellen Investoren und Hauseigentümern	Die Gemeinde arbeitet mit professionellen Investoren/innen und Hauseigentümern/innen zusammen, damit diese einen Beitrag an die energie- und klimapolitischen Ziele der Gemeinde leisten.	Über einen Gebäudewettbewerb versuchte die Stadt einen Impuls zu geben. Dieser fand bei den Hauseigentümern/innen jedoch wenig Anklang. Für das Frühjahr 2023 ist ein Informationsanlass zu erneuerbarem Heizen mit und für Hauseigentümern/innen geplant. Der GEAK+ wird durch die Plattform Energiestadt Burgdorf finanziell gefördert.
6.2.5	Kommunikation mit der breiten Bevölkerung	Die Gemeinde informiert und sensibilisiert die Bevölkerung zu energie- und klimapolitischen Themen, insbesondere auch mit Blick auf Konsumthemen und Handlungsspielraum als Mietende.	In der regionalen Wochenzeitung "D'Region" werden regelmässig Inserate mit Umwelt-Tipps publiziert. Diese können auch auf der Website der Plattform Energiestadt Burgdorf nachgelesen werden (www.plattform-energiestadt.ch).
6.2.6	Partizipation und Multiplikation	Die Gemeinde stellt die Partizipation der verschiedenen interessierten Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung der Energie- und Klimapolitik sicher. Sie bindet Multiplikatoren wie Vereine aus der Region ein und unterstützt Initiativen aus der Bevölkerung zu den Themen Nachhaltigkeit, Energiesparen, Klimaschutz usw.	Die Erarbeitung der Mobilitätstrategie wird mit partizipativen Prozessen gestützt, indem die Bevölkerung zu einer Umfrage und relevante Akteure zu Workshops eingeladen wurden. Initiativen aus der Bevölkerung werden begrüsst und nach Möglichkeit unterstützt. Aktuelles Beispiel sind geplante Anlässe zu erneuerbarem Heizen und ein FoodSave Bankett.

6.3. Leuchttürme			
6.3.1	Leuchtturmprojekt	Die Gemeinde entwickelt und unterstützt herausragende, innovative Projekte in der Gemeinde mit einer möglichst breiten Ausstrahlung und Multiplikatorenwirkung.	Teilen Sie uns mit, welche Projekte der vergangenen Jahre in ihrer Wahrnehmung besonders innovativ und herausragend waren, an <i>baudirektion@burgdorf.ch</i> mit dem Vermerk „Leuchtturmprojekt Energiestadt“.

Bereich	Titel	Zielsetzung Trägerverein Energiestadt	Aktivitäten Energiestadt Burgdorf
7 Klimawandelfolgen			
7.1. Grundlagen und Organisation			
7.1.1	Strategie/Konzept für die Anpassung an den Klimawandel	Die Gemeinde identifiziert ihre relevanten Klimarisiken und -chancen und schafft die nötigen Grundlagen. Sie verfügt über eine Strategie/Konzept zur Klimaanpassung mit Zielen und Massnahmen.	Die Stadt ergreift bereits diverse Massnahmen um auf die Folgen des Klimawandels zu reagieren. Sie verfügt noch über keine umfassende Strategie zur Klimaanpassung, hat mit den Vorarbeiten dazu bereits begonnen.
7.1.2	Interne Organisation und Finanzielle Ressourcen	Die Gemeinde stellt die Umsetzung der Ziele für die Anpassung an den Klimawandel sicher, indem sie die nötigen Verantwortlichkeiten und Abläufe definiert, interne und externe Koordination und Kooperation sicherstellt, genügend personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung stellt sowie Aus- und Weiterbildungen fördert.	Für die Koordination zuständig ist die Baudirektion. Auch wenn eine umfassende Strategie noch erarbeitet werden muss, sind die zuständigen Stellen bereits sensibilisiert und aktiv.

7.2. Massnahmen			
7.2.1	Prävention und Umgang mit Naturgefahren	Die Gemeinde kennt die lokalen Risiken aufgrund von Naturgefahren und deren Veränderungen in Folge des Klimawandels. Sie plant und realisiert Massnahmen zu deren Risikominderung. Auf regionaler Ebene arbeitet die Gemeinde eng zusammen.	Die Naturgefahren wurden analysiert, insbesondere betreffend Hochwasser und Hanginstabilität. Die Gefahrenkarte wird entsprechend überarbeitet. Der Hochwasserschutz wird regional koordiniert, entsprechende Massnahmen wurden bereits und werden weiterhin umgesetzt. Notfallkonzepte für diverse mögliche Ereignisse liegen vor, die Zusammenarbeit mit dem Regionale Führungsorgan RFO Region Burgdorf ist sichergestellt.
7.2.2	Kommunale Richt- und Nutzungsplanung	Die Gemeinde sieht in ihrer übergeordneten Planung (Richtplan/ Entwicklungskonzept) Aussagen zu allen kommunalen Handlungsfeldern im Umgang mit klimabedingten Risiken vor. Sie nutzt Planungsinstrumente wie Bau-, Zonen- oder Sondernutzungspläne für die Anpassung an die ändernden Ansprüche durch den Klimawandel.	Die Überarbeitung des Richtplans Energie (RPE) ist geplant und wird mit der Localnet AG und dem geplanten Ausbau der Fernwärme koordiniert werden. Themen, Ziele und Vorgaben des Klimaschutzes und der Klimaanpassung fliessen auch in Planungen wie Zonen mit Planungspflicht (ZPP) und Überbauungsordnungen (UeO) ein.
7.2.3	Kommunale Liegenschaften	Die Gemeinde definiert für den Bau und die Bewirtschaftung der kommunalen Gebäude Standards in allen relevanten Bereichen im Hinblick auf die künftige Gefährdung durch den Klimawandel.	Die Stadt hat keine einheitlichen verbindlichen Standards definiert, sondern berücksichtigt die jeweils projektspezifischen Anforderungen an sommerlichen Wärmeschutz, Begrünung, Durchlüftung etc.
7.2.4	Sicherstellung der Wasserversorgung	Die Gemeinde plant und koordiniert die (gemeindeübergreifende) Wassernutzung zur Sicherstellung der Wasserversorgung bei Wasserknappheit und der Wasserqualität bei Hitze, anhaltender Trockenheit oder Überflutungen. Sie berücksichtigt dabei die unterschiedlichen Nutzungsbedürfnisse bzw. allfällige Nutzungskonflikte.	Die Trinkwasserversorgung erfolgt koordiniert mit der Nachbargemeinde Oberburg, der Region und dem kantonalen Amt für Wasser und Abfall (AWA). Die Qualität wird engmaschig überwacht. Es gibt zudem ein Notversorgungskonzept mit zwei Reservoirien und Reserven für Löschwasser.

7.2.5	Regenwasser- management	Die Gemeinde fördert den multifunktionalen Rückhalt von Regenwasser. Sie fördert die Versickerung, Verdunstung sowie die Nutzung von Regenwasser auf Gebäude- und Quartierebene.	Bei grösseren Überbauungen werden Konzepte zur Versickerung von Regenwasser eingefordert. Das Gebührenmodell gibt einen zusätzlichen Anreiz zum Rückhalt von Regenwasser.
7.2.6	Grün- und Freiflächen	Die Gemeinde trifft Massnahmen, um ihre Wälder klimaangepasst zu planen und zu bewirtschaften, um die Naherholung, (Energie-)Holzproduktion, Schutz vor Naturgefahren und Biodiversität auch unter dem Klimawandel sicherzustellen.	Die Stadt wertet ihre Grünanlagen und Freiflächen laufend ökologisch auf, unterstützt ökologische Privatgärten und engagiert sich bei der Bekämpfung von Neophyten. Bei grösseren Überbauungen werden ökologische Gesamtkonzepte gefordert. Die Waldflächen gehören grösstenteils der Burgergemeinde, welche ihrerseits auf standortgerechte und diverse Baumarten achtet und auf grossflächige Räumungen verzichtet.
7.2.7	Landwirtschaft	Die Gemeinde informiert, sensibilisiert und fördert die nachhaltige, klimaangepasste Landwirtschaft.	Im Bereich der Klimawandelfolgen für die Landwirtschaft gibt es seitens der Stadt keine laufenden Arbeiten oder Projekte. Die Stadt verfügt über keine eigenen Landwirtschaftsflächen.
7.2.8	Tourismus	Die Gemeinde arbeitet eng mit der lokalen Wirtschaft und dem Standortmarketing/ Tourismus zusammen. Sie fördert die Angebotsentwicklung und Diversifikation im Tourismus aufgrund der sich ändernden Anforderungen durch den Klimawandel und trägt neuen Risiken in Erholungsgebieten Rechnung.	Im Bereich der Klimawandelfolgen für den Tourismus gibt es seitens der Stadt keine laufenden Arbeiten oder Projekte. Die Stadt verzichtet bewusst darauf, Massentourismus und Reiseautos zu fördern oder anzulocken.
7.2.9	Gesundheit	Die Gemeinde sensibilisiert und unterstützt die Bevölkerung und Risikogruppen bei der Vorbeugung und Bewältigung der gesundheitsschädlichen Auswirkungen des Klimawandels.	Im Bereich der Klimawandelfolgen für die Gesundheit gibt es seitens der Stadt keine laufenden Arbeiten oder Projekte. Die Zuständigkeit liegt primär bei den kantonalen Behörden und den Fachorganisationen.

7.3. Kommunikation & Kooperation			
7.3.1	Sensibilisierung, Kommunikation, Partizipation	Die Gemeinde nutzt die Kommunikationskanäle gezielt, um die verschiedenen Akteure in der Gemeinde über die Klimawandelrisiken und möglichen Massnahmen zu informieren und in Umsetzungsaktivitäten einzubinden.	Bei Risiken und Ereignissen werden Informationen und Massnahmen des Kantons und des Regionalen Führungsorgans (RFO) durch die Stadt weiter- und mitgetragen.

Baudirektion Burgdorf
 Lyssachstrasse 92, Postfach 1540, 3401 Burgdorf
 E-Mail: baudirektion@burgdorf.ch
 Telefon: 034 429 42 11